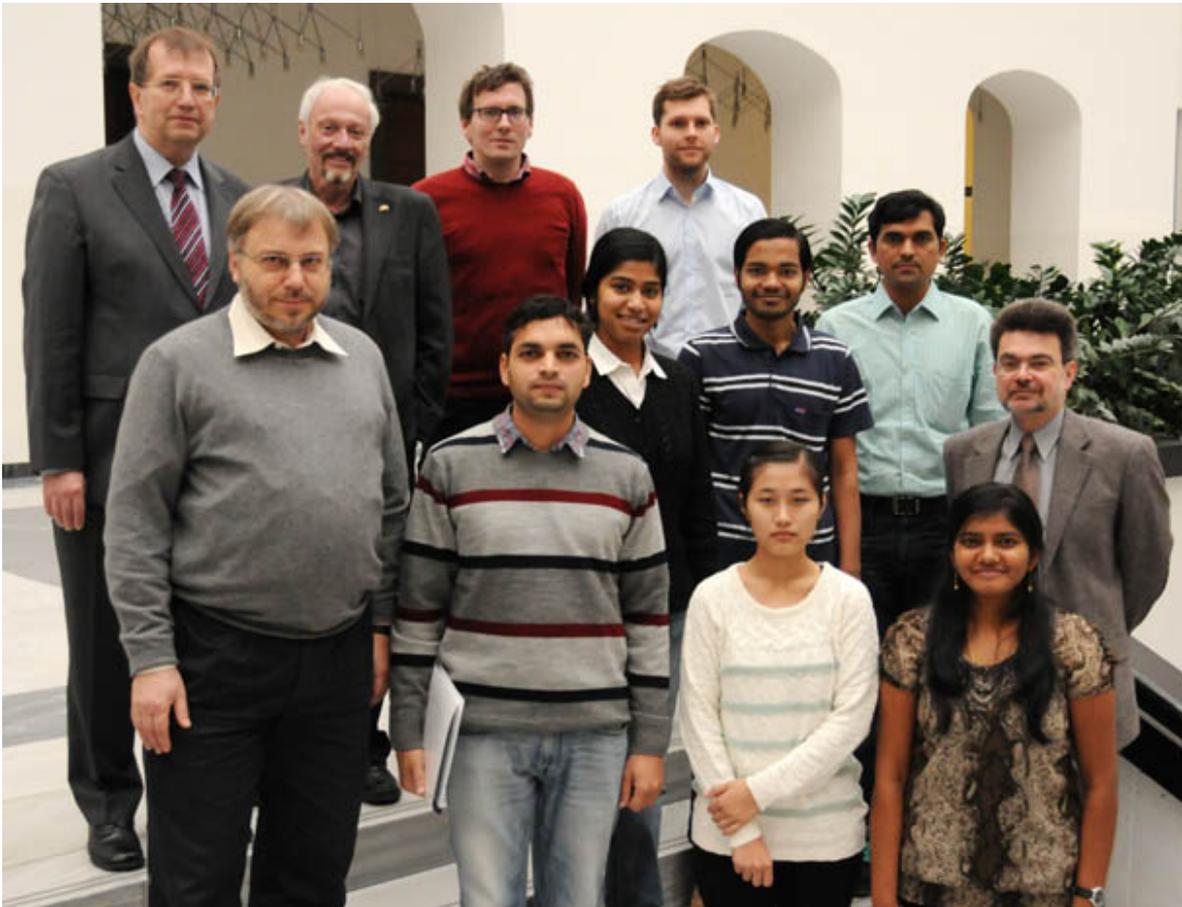


Pioniere aus Indien

Einen Kulturschock haben sie nicht erlebt, einzig das Wetter macht ihnen zu schaffen: Sechs indische Stipendiaten besuchen zur Zeit für zwei Monate die Universität Würzburg. Sie sind die ersten, die im Rahmen des New-Passage-to-India-Programms die Reise gen Westen angetreten haben.



Empfang für den Besuch aus Indien. Auf dem Foto sind zu sehen: Obere Reihe (v.l.): Alfred Forchel, Jürgen Kreft, Stefan Juranek und Andre Jäger. Davor stehen: Pritha Ghosh, Subham Pandey und Sudarshan Kumar Kenettinkara. Untere Reihe: Christian Klingenberg, Ajay Kumar Kolo, Ngaimuanching, Vijaya Sree Dondappagari und Stephan Schröder-Köhne. (Foto: Gunnar Bartsch)

Ngaimuanching studiert seit vier Jahren Deutsch an der Jawaharlal Nehru University in Neu Delhi. Ende Dezember hat sie zum ersten Mal deutschen Boden betreten. An der Universität Würzburg ist die Masterstudentin seitdem damit beschäftigt, Literatur für ihre Masterarbeit zu sammeln – betreut von dem Literaturwissenschaftler Professor Roland Borgards. „In Indien ist es nahezu unmöglich, deutsche Bücher zu bekommen“, sagt sie. Deshalb verbringt sie einen Großteil ihrer Zeit in der Unibibliothek, sucht nach deutscher Literatur, die sich mit dem Holocaust beschäftigt, liest, kopiert oder scannt seitenweise ein.

Wie es ihr in Würzburg gefällt? „Sehr gut!“ Dabei hatte sie feststellen müssen, dass ihre Reise zu keinem optimalen Zeitpunkt stattfand: „Es gibt jetzt keine Vorlesungen und Seminare mehr, die ich besuchen könnte. Und die anderen Studenten sind alle damit beschäftigt, auf Prüfungen zu lernen“, sagt sie. Das mache es etwas schwer, Kontakte zu knüpfen und neue Leute kennen zu lernen. Trotzdem: Die Menschen, die sie bisher getroffen hat, seien alle „sehr nett“, sagt sie gleich zwei Mal. Und weil es ihr in Würzburg so gut gefällt, plant sie nun ihren Aufenthalt zu verlängern – wenn möglich bis Juni oder Juli.

Das „New Passage to India“-Programm

Sechs Masterstudierende und Doktoranden aus Indien haben in den vergangenen Wochen an der Universität Würzburg für ihre Forschungsprojekte Kontakte geknüpft, Material gesammelt, im Labor gestanden. Es war die erste Gruppe, die mit einem Stipendium aus dem Programm „A New Passage to India“ des Deutschen Akademischen Austauschdienstes DAAD nach Würzburg gereist war. In umgekehrter Richtung läuft der internationale Austausch schon seit Längerem erfolgreich. „Wir sind mit dem Programm Ende 2010 an den Start gegangen. Seitdem sind mehr als 40 Stipendiaten der Universität Würzburg für meist mehrmonatige Forschungsaufenthalte nach Indien gereist“, sagt Dr. Stephan Schröder-Köhne, Leiter der Graduiertenschulen der Uni Würzburg und Organisator des Programms. „Wir möchten damit vor allem auch Forschungsk Kooperationen fördern“.

Waren es anfangs Masterstudierende oder Doktoranden hauptsächlich aus der Indologie, die sich um das DAAD-Stipendium bewarben, kommen die Interessenten inzwischen aus beinahe allen Fakultäten, so Schröder-Köhne. Selbst eine Musikwissenschaftlerin konnte mit dieser Unterstützung vor Kurzem Feldstudien in Rishi Valley betreiben.

Die Indienkompetenz stärken

Reisekosten, Krankenversicherung und einen monatlichen Zuschuss von rund 1000 Euro umfasst ein „New Passage to India“-Stipendium. Der DAAD will damit die Indienkompetenz an deutschen Hochschulen stärken und den akademischen Austausch mit Indien intensivieren. Ziel ist es auch, auf diesem Weg langfristig enge Kontakte zwischen den beiden Ländern zu knüpfen und

gemeinsame Projekte in die Wege zu leiten. Das Mobilitätsprogramm ergänzt dabei in enger Abstimmung das ebenfalls vom DAAD geförderte „Zentrum für modernes Indien“ an der Universität - eines von nur drei in Deutschland. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung finanziert beide Förderlinien .

Zahlreiche Partnerschaften mit Indien

Dass die Universität Würzburg die steigende Bedeutung Indiens erkannt hat, zeigt ein Blick in die Liste der Partnerschaften. Mit insgesamt acht indischen Universitäten und Forschungseinrichtungen hat sie die entsprechenden Partnerschaftsabkommen unterzeichnet. Darunter sind zwei der bedeutendsten Bundesuniversitäten („Central Universities“), die JNU New Delhi und die University of Hyderabad, sowie seit 2012 drei führende naturwissenschaftliche Forschungseinrichtungen in Bangalore, das Indian Institute of Science und zwei - Max-Planck-Instituten in Deutschland vergleichbare - Tata Institutes of Fundamental Research: das National Center for Biological Sciences in Bangalore und das Center for Applicable Mathematics.

Alfred Forchels Grußworte

„Die Bedeutung internationaler Kontakte und des persönlichen Austauschs kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden“, sagte Unipräsident Alfred Forchel bei einem Empfang für die Gäste im Senatssaal der Uni. Wenn heute das Schlagwort von der Globalisierung in erster Linie in einem wirtschaftlichen Zusammenhang verstanden werde, sei es in der Wissenschaft doch schon seit Langem etabliert. Kein Wunder: „Schließlich besitzen wissenschaftliche Entdeckungen in aller Regel eine universelle Bedeutung“, so Forchel. Die Gäste aus Indien forderte der Unipräsident explizit dazu auf, ihm zu sagen, wenn es während ihres Aufenthalts in Würzburg Probleme gegeben habe. Schließlich seien sie Pioniere, und „Pioniere haben es nie einfach“, so Forchel. Außer einem Hinweis auf den für Inder unerfreulich kalten Winter – der für Würzburger Verhältnisse eher mild ausfällt – bekam Forchel jedoch keine Beschwerden zu hören.

Zu den Besuchern aus Indien gehörten (in Klammern die Namen ihrer Betreuer):

- Ngaimuanching, Masterstudentin, German Studies, JNU New Delhi (Prof. Roland Borgards)
- Subham Pandey, Masterstudent, Mathematik, TIFR-Center for Applicable Mathematics, Bangalore (Prof. Christian Klingenberg)
- Sudarshan Kumar Kenettinkara, Doktorand, Mathematik, TIFR-Center for Applicable Mathematics, Bangalore (Prof. Christian Klingenberg)
- Vijaya Sree Dondappagari, Doktorandin, Business Administration, University of Hyderabad (Prof. Thomas Zwick)
- Ajay KumarKolo, Doktorand, Business Administration, University of

- Hyderabad (Prof. Margit Meyer)
- Pritha Ghosh, Doktorandin, Biologie, National Center for Biological Sciences Bangalore (Dr. Stefan Juranek)